

Weihnachten – warum?

Burghard Krause spricht vor Landfrauen

Von Imma Schmidt

MELLE-BUER – Die Melle-Bueraner Landfrauen luden zu ihrer alljährlichen Weihnachtsfeier einen prominenten Redner ein – den Landessuperintendenten für den Sprengel Osnabrück Burghard Krause.

Nach Kaffee und Kuchen bleibt das Licht gedimmt. Regionalbischof Krause nimmt die mit Flötenmusik der Blockflötengruppe der Kreislandfrauen adventlich eingestimmten rund einhundert Landfrauen aus dem Bezirk Melle-Buer mit in seine Gedanken zu der Frage „Warum feiern wir Weihnachten?“ Tannenbaum, Kerzenlicht und ein Strohstern - „Symbole“, an denen er das „Versprechen von Weihnachten“ sichtbar macht.

Auch das Dunkle in unserem Leben, „hat nicht das letzte Wort“, sagt Krause und hält eine Baumkerze hoch. Er erinnert an die Kindheit, in der abends die einen Spalt offene

Tür vor der Angst schützte. Kerzenschein sei auch deswegen so schön, weil das warme Licht „einen selbst beglänzt – Gottes Glanz fällt auf uns, in unser Leben.“ Das „Geheimnis von Weihnachten“ sei, dass das Kind in der Krippe uns „mit liebenden Augen“ ansieht, das Weihnachtslicht uns „Glanz und Ansehen verleiht.“ Leises Raunen und ein hörbares „Ja“ geht durch den Raum, als Krause nach dem alten Schlager fragt: „Bei mir biste scheen...“ – so schaut Gott uns an, verspricht der Landesuperintendent. Egal, was uns drückt, was in diesem Jahr schwer war und nicht herzeigenswert. Hier kommt der Stohstern ins Spiel: Das Kind lag auf Stroh, in einem Stall – „unsere Rettung trägt Stallgeruch“. Auch, wenn wir es gern „schön sauber“ hätten, unser Leben. Gott komme „in den Stall voll ungelöster Lebensfragen“, gebraucht Krause erneut ein griffiges Sprachbild.



Christa Ballmeyer, die Vorsitzende der Landfrauen, dankt Superintendent Burghard Krause für den Weihnachtsvortrag.

Foto: Imma Schmidt